

Wieviel Verb braucht ein russischer Satz?  
Überlegungen zur Nullkopula<sup>1</sup>  
Ljudmila Geist  
Stuttgart

### 1. Einleitung

Die Besonderheit der prädicierenden Kopulasätze wie in (1a/b) besteht in der Zweiteilung des Prädikats. Während das Prädikat in einem typischen Satz durch das Vollverb realisiert wird, wird das Prädikat in Kopulasätzen wie (1a/b) auf ein bedeutungsarmes Kopulaverb und ein Prädikativ aufgeteilt. Dabei fungiert das Kopulaverb als Träger der grammatischen Bedeutung von Tempus, Aspekt, Modus und Genus Verbi und das Prädikativ als Träger der deskriptiven Bedeutung.

- (1) a. Sergej byl gidom.  
Sergej war Stadtführer<sub>INS</sub>  
'Sergej war Stadtführer.'
- b. Sergej budet gidom.  
Sergej wird-sein Stadtführer<sub>INS</sub>  
'Sergej wird Stadtführer sein.'

Die Sätze in (1) bilden ein Satzparadigma, zu dem auch der Satz in Beispiel (2) gehört. In diesem Satz fehlt jedoch das Kopulaverb.

- (2) Sergej – gid.  
Sergej Stadtführer<sub>NOM</sub>  
'Sergej ist Stadtführer.'

Die sog. kopulalosen Sätze wie in (2) werden als imperfektives Präsens, Indikativ und Aktiv interpretiert, obwohl hier der materielle Träger dieser Bedeutungen, die Kopula, fehlt. Dies hat Peškovskij (1938) zum Anlass genommen, in sog. kopulalosen Sätzen ein leeres Verb anzunehmen, das in der Literatur später *Nullkopula* („nulevaja svjazka“) genannt wurde. Die Nullkopula ist ein Verb, dem ein lautlicher Ausdruck fehlt, oder, anders gesagt, ein Verb, das nicht overt realisiert wird. Die Nullkopula spezifiziert das Tempus als Präsens, den Aspekt als imperfektiv, den Modus als Indikativ und das Genus Verbi als Aktiv. Peškovskijs Motivation für die Annahme der Nullkopula

---

<sup>1</sup> Dieser Aufsatz stellt eine gekürzte und aktualisierte Fassung des Kapitels 5 in Geist (in Druck) dar.

lässt sich mit der Motivation für die Annahme von Nullmorphemen in der Morphologie vergleichen, vgl. u.a. Jakobson (1939/1985). Es ist bekannt, dass grammatische Bedeutungen nicht immer lautliche Realisierungen haben. So drückt z.B. die Wortform *mest* 'Platz<sub>GEN.PL</sub>', die keine overte Endung besitzt, auf Grund der Tatsache, dass die anderen Glieder des Paradigmas overte Endungen aufweisen, die grammatischen Bedeutungen „Genitiv“ und „Plural“ aus (s. Tabelle 1):

Tabelle 1

	Singular	Plural
Nom.	mest-o	mest-a
Gen.	mest-a	<i>mest-Ø</i>
Dat.	mest-u	mest-am
Akk.	mest-o	mest-a
Instr.	mest-om	mest-ami
Präp.	mest-e	mest-ach

Da das Fehlen eines entsprechenden Elements eine bestimmte Bedeutung besitzen kann, kann es als Morphem, d.h. als bedeutungstragendes Element einer Wortform, betrachtet werden. Da dieses Element nicht overt realisiert wird, wird es in der Morphologie als Nullmorphem bezeichnet. Eine Nullkopula unterscheidet sich jedoch von einem Nullmorphem dahingehend, dass sie eine selbständige, syntaktisch wirksame Konstituente bildet. Die Annahme einer Nullkopula hat Konsequenzen für die Annahmen über die syntaktische Struktur der sog. kopulalosen Sätze. Nimmt man an, dass in kopulalosen Sätzen zumindest strukturell ein Kopulaverb (eine Nullkopula) vorhanden ist, müsste man für die Sätze in (1a/b) und (2) die gleiche syntaktische Struktur annehmen. Bei näherer Betrachtung stellt man jedoch zwischen Sätzen mit einer overten Kopula und Sätzen mit einer Nullkopula einen syntaktischen Unterschied fest. Wie Beispiele in (3) zeigen, kann bei der overten Kopula das Prädikatsnomen im Nominativ oder im Instrumental stehen (zum semantischen Unterschied der beiden Konstruktionen s. Geist (in Druck)). Kurz gefasst stellt sich der Unterschied zwischen den beiden Kasus so dar: der Instrumental löst einen Kontrast zwischen der beschriebenen Situation und anderen, durch den Kontext induzierten Situationen, aus, wohingegen der Nominativ keine Kontraste auslöst. So könnte der Instrumental in (3) in einem biographischen Kontext einen temporalen Kontrast zwischen dem Beruf des Stadtführers und anderen Berufen, die der Subjektreferent vorher oder nachher ausgeübt hat, auslösen. Der Satz könnte also bedeuten, dass Sergej nicht

immer als Stadtführer gearbeitet hat, sondern seinen Beruf zwischenzeitlich auch gewechselt hat. Die Kontrast-Interpretation ist auch bei den Sätzen im Präsens wie *Sergej gid* ‘Sergej ist Stadtführer’ möglich. Man kann sich vorstellen, dass die gegenwärtige Situation, in der Sergej als Stadtführer arbeitet, mit der Situation vorher, in der er einen anderen Beruf ausübte oder arbeitslos war, oder mit einer Situation in der Zukunft, in der er einen anderen Beruf ausüben wird oder arbeitslos sein wird, kontrastiert wird. Da die Kontrast-Interpretation auch mit der Tempusform des Präsens kompatibel ist, steht semantisch der Verwendung des Instrumentals im Präsens, d.h. bei der Nullkopula, nichts im Wege. Wie (4) jedoch zeigt, kann in einem Satz mit einer Nullkopula das Prädikatsnomen nicht im Instrumental stehen, nur der Nominativ ist zulässig. Offensichtlich ist die Zuweisung des Instrumental an das Prädikativ bei der Nullkopula syntaktisch blockiert:<sup>2</sup>

- (3) Sergej byl gid /gidom.  
Sergej war Stadtführer<sub>NOM</sub> / Stadtführer<sub>INS</sub>  
‘Sergej war Stadtführer.’
- (4) Sergej gid /\*gidom.  
Sergej Ø<sub>KOP</sub> Stadtführer<sub>NOM</sub> / \*Stadtführer<sub>INS</sub>  
‘Sergej ist Stadtführer.’

Wie (4) zeigt, ist die Nullkopula, was ihre Fähigkeit zur Bildung verschiedener syntaktischer Kombinationen betrifft, im Vergleich zur overtten Kopula eingeschränkt. Die Nullkopula bringt einen erkennbaren Defekt in der Satzbildung hervor. Wenn die Nullkopula strukturell ein Verb, d.h. wie eine

<sup>2</sup> Dabei gibt es jedoch zwei Fälle, die eine Ausnahme bilden:

*Ausnahme 1: Die Konstruktion mit der Bedeutung „arbeiten als“/„fungieren als“+ deiktische Ortsangabe*

- (i) Sergej u nas načal’nikom.  
Sergej Ø<sub>KOP</sub> bei uns Chef<sub>INS</sub>  
‘Sergej ist bei uns der Chef.’

Diese Konstruktion lässt sich als Ellipse interpretieren, bei der das Verb *rabotat* ‘arbeiten’ weggelassen wird.

*Ausnahme 2: Die Konstruktion mit abstrakten Prädikatsnomina*

- (ii) Vsemu vinoj – ego glupost’.  
alles<sub>DAT</sub> Schuld<sub>INS</sub> Ø<sub>KOP</sub> seine Dummheit<sub>NOM</sub>  
‘Seine Dummheit ist an allem schuld.’

Dieser Konstruktionstyp ist unproduktiv. Die Wahl der prädikativen Komplemente im INS ist auf Abstrakta wie *Ursache*, *Schuld*, *Zeugnis* oder *Stütze* eingeschränkt, die ihrerseits ein Komplement im Dativ haben müssen.

overt Kopula, wäre, würde man keine syntaktischen Blockierungen bei der Nullkopula erwarten. Es wäre somit zu klären, inwiefern die syntaktische Blockierung in (4) mit der Annahme einer Nullkopula in kopulalosen Sätzen im Russischen vereinbar ist.

Betrachtet man das Phänomen der kopulalosen Sätze aus einer typologischen Perspektive, stellt man fest, dass es innerhalb der slawischen Sprachen Unterschiede gibt. Die ostslawischen Sprachen, zu denen auch das Russische gehört, haben kein overt Kopulaverb im Präsens (vgl. u.a. Mrázek 1990: 64). Die west- und südslawischen Sprachen hingegen verfügen über ein overt Kopulaverb im Präsens. Kopulalose Sätze sind aber kein Spezifikum der ostslawischen Sprachen. Die mit den ostslawischen Sprachen nicht verwandten Sprachen wie z.B. Arabisch, Hebräisch, Ungarisch sowie u.a. australische und ostaustralische Sprachen haben ebenfalls kein Kopulaverb im Präsens (vgl. Stassen 1994). Die Untersuchung der Bedingungen dafür, dass das Russische als Vertreter der ostslawischen Sprachen keine overt Kopula im Präsens hat, könnte einen Beitrag zum besseren Verständnis dieses sprachübergreifenden Phänomens leisten.

Die Aufgabe dieses Aufsatzes ist es, die Argumente für die Annahme einer Nullkopula im Russischen zu diskutieren. Mithilfe von indirekt nachweisbaren Effekten wird gezeigt, dass und warum die Annahme einer phonologisch leeren Kopula für die russische Grammatik unverzichtbar ist. Wir orientieren uns dabei an drei Fragen:

- Was rechtfertigt die Annahme einer Nullkopula im Präsens aus der Sicht der Gesamtgrammatik? (Abschnitte 2 und 3)
- Wieso kann sich das Russische eine Nullkopula leisten? (Abschnitt 4)
- Inwiefern ist die syntaktische Blockierung des prädikativen Instrumentals beim Prädikativ auf die Kopula im Präsens als Nullkopula zurückzuführen? (Abschnitt 5)

## **2. Substitut der Nullkopula**

Gibt es außer den paradigmatischen Gründen (wie bei Peškovskij (1938)) weitere Gründe für die Annahme einer Nullkopula im Russischen? Generell kann man die Annahme eines Null-Elements rechtfertigen, wenn man unter bestimmten Bedingungen die overt Form anstelle der Nullform einsetzen kann. So zeigt z.B. Labov (1995) am Beispiel des afroamerikanischen Dialekts des Englischen, der ebenfalls eine Nullkopula im Präsens aufweist, dass in Entscheidungsfragen, bei Satznegation und bei Verum-Fokus („Emphase“

bei Labov), d.h. bei der intonatorischen Hervorhebung der Gültigkeit der Assertion, eine volle bzw. klitische overte Form der Kopula eingesetzt wird, vgl. (5) aus Labov (1995):

- (5) a. Affirmativer Aussagesatz: He  $\emptyset$  fast in everything he do.  
 b. Ja/Nein-Frage: *Is* he dead?  
 c. Negation: My sons, they *ain't* but so big.  
 d. Verum-Fokus: He *IS* an expert.

Im Russischen wäre ein Kandidat für die overte Präsens-Kopula das Verb *est'*, das in früheren Sprachstufen die Rolle der Kopula im Präsens erfüllte. Die Beispiele in (6) belegen, dass weder in Fragen noch bei Satznegation eine overte Kopula zum Vorschein kommt. Nur bei der Verum-Fokussierung wird die Kopula *est'* eingesetzt. Ein Kontext für die Verum-Fokussierung ist in (7) angegeben.

- (6) a. Affirmativer Aussagesatz: Oleg  $\emptyset$  vysokij. 'Oleg ist groß.'  
 b. Ja/Nein-Frage: Oleg  $\emptyset$  vysokij? 'Ist Oleg groß?'  
 c. Negation: Oleg  $\emptyset$  ne vysokij. 'Oleg ist nicht groß.'  
 d. Verum-Fokus: Oleg i EST' vysokij. 'Oleg IST groß.'

- (7) A: Esli by syn byl poslušnym!  
 wenn Konj.Partik. Sohn war gehorsam<sub>INS</sub>  
 'Wäre mein Sohn doch gehorsam!'  
 B: A on u tebja i EST' poslušnyj.  
 aber er bei dir doch ist gehorsam<sub>INS</sub>  
 'Dein Sohn IST gehorsam.' (Švedova et al. 1980, II, 290)

Die overte Kopula im Präsens kommt auch beim temporalen Kontrast zum Vorschein.

- (8) Ty byl, est' i budeš' moim otcom /moj otec.  
 du warst, bist und wirst-sein mein Vater<sub>INS</sub>/moj otec<sub>NOM</sub>  
 'Du warst, bist und wirst mein Vater sein.'

Im Russischen scheint der Abbauprozess der Präsens-Kopula fortgeschrittener zu sein als im afroamerikanischen Dialekt des Englischen. Labov weist darauf hin, dass auch in letzterem immer noch klitische Formen als Überbleibsel der Vollform der Kopula vorkommen. Als Überbleibsel der Vollform kann im

Russischen die Kopula *est* angesehen werden. Dies ist eine suppletive Präsensform der Kopula *byt*. Die Kopula *est* kommt ohne Kontrastbetonung nur in Definitionen wie (9) oder in tautologischen Wendungen wie (10) vor.

- (9) Astrologija *est* nauka o vlijanii zvezd na  
Astrologie ist Wissenschaft<sub>NOM</sub> über Einfluss Sterne<sub>GEN</sub> auf  
čelovečeskiju sud'bu.  
menschliches Schicksal.  
'Astrologie ist eine Wissenschaft über den Einfluss der Sterne auf  
das menschliche Schicksal.'
- (10) a. Den'gi *est* den'gi.  
Geld ist Geld  
'Geld ist Geld.'
- b. Mašina *est* mašina.  
Auto ist Auto  
'Auto ist Auto.'

Diese Konstruktionen sind phraseologisiert, was daran zu erkennen ist, dass sie nicht in eine Frage umgewandelt werden können:

- (11) a. \**Est* astrologija nauka?  
ist Astrologie Wissenschaft?  
'Ist Astrologie eine Wissenschaft?'
- b. \**Est* den'gi den'gi?  
ist Geld Geld?  
'Ist Geld gleich Geld?'

Dass eine Kopula zwischen NP1 und NP2 eingesetzt werden kann und andernfalls eine Pause entsteht, rechtfertigt die Annahme einer strukturellen Position für eine Kopula in prädicierenden Sätzen im Präsens.

Das overte Substitut der Nullkopula *est* ist ein defektes Verb. Es hat in der Entwicklung vom Altkirchenslawischen zum modernen Russisch seine Kongruenzmorphologie allmählich verloren und ist in der Form der dritten Person Singular Indikativ erstarrt. Das altkirchenslawische Paradigma von *byt* ist in Tabelle 2 dargestellt (vgl. van Schooneveld 1951), das Paradigma der Präsens-Kopula im modernen Russisch ist in Tabelle 3 illustriert (vgl. Junghanns 1997).

Tabelle 2: Paradigma der Kopula *byti* im Präsens im Altkirchenslawischen

Person	Singular	Plural	Dual
1	jesmь	jesmь	jesvě
2	jesi	jeste	jesta
3	jestь	sotь	jeste

Tabelle 3: Paradigma der Präsens-Kopula *byt'* im modernen Russisch

Person	Singular	Plural
1	est'/ Ø	est'/ Ø
2	est'/ Ø	est'/ Ø
3	est'/ Ø	est'/(sut')/ Ø

Die suppletive Form *sut'* für die dritte Person Plural wird nur noch in der stilistisch gehobenen Schriftsprache verwendet, sie wirkt allerdings archaisch und wird im modernen Russisch von *est'* bzw. der Nullkopula verdrängt.

Ein weiteres Indiz für die Defizienz der Kopula *est'* ist das Fehlen von weiteren Verbformen wie dem Imperativ und einigen Partizipien, die im Russischen vom Präsensstamm<sup>3</sup> abgeleitet werden. Diese Formen werden vom Infinitivstamm *by-* statt von *est'* gebildet.

### 3. Grammatische Indizien für die Annahme einer Nullkopula

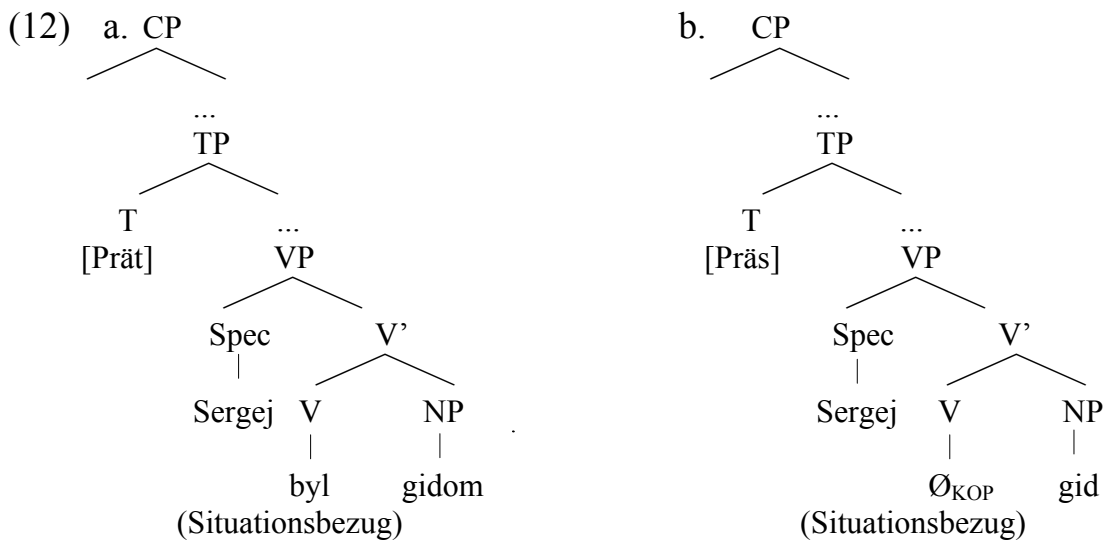
Den Rahmen für die syntaktische Analyse der prädizierenden Sätze bilden folgende minimale Annahmen zur Syntax eines russischen Satzes (s. Jungmanns 1995, 1996):

- (i) Der Satz wird als CP betrachtet, die eine erweiterte Projektion des verbalen Kopfes V darstellt.
- (ii) V projiziert eine maximale Phrase mit einer Spezifikator-Position für Subjekte und einer Komplement-Position für Prädikative.  
Semantisch legt das Verb in V die Referenz auf eine Situation fest.

<sup>3</sup> Für die meisten Verben im Russischen ist die Zweistämmigkeit charakteristisch: Sie verfügen über einen Infinitiv- und einen Präsensstamm, die phonologisch zusammenhängen. Jeder dieser Stämme ist Ausgangspunkt für die Bildung bestimmter Formen des betreffenden Verbs. Bei der Kopula *byt'* hängen der Infinitivstamm und der Präsensstamm phonologisch nicht zusammen, sie sind suppletiv: *est'* ist der Präsensstamm, *by-* der Infinitivstamm.

- (iii) In Kopulasätzen wird unter V das temporal und aspektuell spezifizierte Kopulaverb aus dem Lexikon eingesetzt. Die Kopula kann eine NP als Komplement nehmen.
- (iv) Die temporalen Merkmale von V werden in der funktionalen Projektion T(empus)P geprüft. Es können weitere funktionale Projektionen angenommen werden (dies wird durch Punkte angezeigt).

Nimmt man eine Nullkopula an, müsste man für Sätze mit einer Nullkopula die Struktur in (12b) annehmen. Dem verbalen Kopf V entspricht hier eine nicht overte Kopulaform. Alternativ könnte man annehmen, dass prädicierende Sätze im Präsens keine Nullkopula und somit keine VP enthalten. Im Folgenden sollen Argumente für die Annahme der Struktur in (12b) vorgestellt werden.



Als geeignet für den Nachweis einer verbalen Kategorie V in (12b) im Satz erweisen sich temporale Adverbiale und die Satznegation.

### 3.1 Temporale Adverbiale

In der Ereignissemantik wird angenommen, dass VPs auf verschiedene Typen von Ereignissen referieren können. VP-Adverbiale, wie z.B. durative und Zeitpunkt-Adverbiale, benötigen das referenzielle Argument der VP, das Ereignisargument, als Bezugspunkt. Da solche Adverbiale in Kopulasätzen wie in (13a/b) zulässig sind, muss als „Lieferant“ eines Ereignisarguments eine verbale Kategorie, in diesem Fall eine Nullkopula, angenommen werden.

- (13) a. Anna *uže dva goda* studentka.  
 Anna Ø<sub>KOP</sub> schon zwei Jahre Studentka<sub>NOM</sub>  
 ‘Anna ist schon seit zwei Jahren Studentin.’
- b. Oleg *sejčas* veselyj  
 Oleg Ø<sub>KOP</sub> jetzt fröhlich.  
 ‘Oleg ist jetzt fröhlich.’

Der Test mit durativen und Zeitpunkt-Adverbialen gilt als eines der grammatischen Indizien für die Annahme einer Nullkopula.

### 3.2 Satznegation

Die Satznegation wird im Russischen durch die Negationspartikel *ne* vor dem finiten Verb gebildet. Die Satznegation, die im Russischen weiten Skopus<sup>4</sup> hat, kann das negative Polaritätselement (NPI) *nikto* ‘niemand’ in der Subjektposition lizensieren, vgl. (14a), die partielle Negation vor dem Prädikativ hat hingegen nur engen Skopus, in den das Subjekt nicht einbezogen wird, vgl. (14b). Die partielle Negation kann ein NPI in der Subjektposition nicht lizensieren.

- (14) a. Nikto *ne chotel opazdyvat’*. (Satznegation)  
 Niemand nicht wollte verspäten  
 ‘Niemand wollte sich verspäten.’
- b. \*Nikto chotel *ne opazdyvat’*. (partielle Negation)  
 niemand wollte nicht verspäten

Die Position der Satznegation ist im Russischen strukturell fixiert, während die partielle Negation als Adjunkt an jede maximale Projektion angeschlossen werden kann. Junghanns (1995) nimmt an, dass die Negationspartikel *ne* bei der Satznegation als Belegung der Kopfposition einer NegP fungiert, die eine strukturelle Position zwischen TP und VP einnimmt:

- (15) [<sub>TP</sub> T [<sub>NegP</sub> *ne* ... [<sub>VP</sub> ... V ... ]]]

NegP nimmt eine VP als Komplement. Da Subjekte nach unserer Annahme in der VP generiert werden, stehen sie in dieser Ausgangsposition im Skopus der Negation. Betrachten wir nun Kopulasätze mit Satznegation und partieller

---

<sup>4</sup> Bei der Satznegation steht der ganze Satz im Geltungsbereich der Negation, d.h. die Satznegation hat weiten Skopus.

Negation (enger Skopus der Negation). Steht die Negationspartikel vor der Kopula, kann ein Subjekt-NPI lizenziert werden, ist die Negation partiell, wie in (16b) und (16c), ist ein NPI in der Subjektposition ausgeschlossen. (16c) zeigt, dass die partielle Negation nur das NPI *nikakim* ‘kein<sub>INS</sub>’ im Prädikativ lizensieren kann, bis zur Subjektposition reicht ihr Skopus nicht.

- (16) a. **Nikto** iz nich *ne* byl geniem. (Satznegation)  
keiner von ihnen nicht war Genie<sub>INS</sub>  
‘Keiner von ihnen war ein Genie.’
- b. \***Nikto** iz nich byl *ne* geniem. (partielle Neg.)  
\*keiner von ihnen war nicht Genie.
- c. Ivan/(**\*Nikto iz nich**) byl **nikakim** *ne* geniem. (partielle Neg.)  
Ivan/(**\*niemand** von ihnen) war kein<sub>INS</sub> nicht Genie  
‘Ivan war bei weitem kein Genie.’

Analysieren wir nun KPK ohne overte Kopula auf die Lizenzierung von Subjekt-NPIs hin, vgl.:

- (17) a. \***Nikto** iz nich  $\emptyset_{\text{KOP}}$  **nikakoj** *ne* genij. (partielle Neg.)  
keiner von ihnen  $\emptyset_{\text{KOP}}$  kein nicht Genie
- b. **Nikto** iz nich *ne*  $\emptyset_{\text{KOP}}$  genij. (Satznegation)  
keiner von ihnen nicht  $\emptyset_{\text{KOP}}$  Genie  
‘Keiner von ihnen ist ein Genie.’

Während die durch *nikakoj ne* eindeutig markierte partielle Negation in (17a) das Subjekt-NPI nicht lizensieren kann, ist in (17b) die Lizenzierung des Subjekt-NPIs möglich. Unterschiede im Skopus der Negation können durch die Annahme unterschiedlicher syntaktischen Positionen für *ne* in (17a) und (17b) erfasst werden. Bei der Negationspartikel in (17b) handelt es sich um die Satznegation mit der Basisposition in der NegP. Da NegP eine VP als Komplement nimmt, müssen wir mit einer leeren Kopula zwischen *ne* und dem Prädikatsnomen rechnen. Nimmt man in (17b) eine Nullkopula an, muss folgerichtig in (17a) auch eine Nullkopula angenommen werden. Die Negationspartikel würde in diesem Fall der Nullkopula folgen.

Die Befunde in (13) bis (16) lassen auf das Vorhandensein einer VP und somit einer Nullkopula als deren Kopf schließen.

#### 4. Wieso kann sich das Russische eine Nullkopula leisten?

Die Kopula ist ein defektes Verb auch in der Hinsicht, dass ihr ein „deskriptiver Gehalt“ fehlt. Sie dient lediglich der Merkmalspezifizierung bzgl. Tempus, Aspekt, Modus, Genus Verbi und Kongruenz. Wenn die Kopula keine overte Realisierung hat, ist dies als Indiz dafür zu werten, dass sie in Bezug auf diese grammatischen Kategorien unmarkierte Werte hat. Dies soll im Einzelnen diskutiert werden.

##### 4.1 Aspekt

Es gibt einige Probleme bei der Aspektbestimmung der Kopula. Die Kopula *byt'* im Russischen ist dreifach suppletiv: Infinitiv-Stamm *by-*, der ursprüngliche Präsens-Stamm *es-* (die ursprüngliche Form der Nullkopula) und der Futur-Stamm *bud-*.<sup>5</sup> Die Präteritalform von *byt'* wird regulär von dem Infinitiv *byt'* mit Hilfe des Suffixes *-l-* abgeleitet. Es ist nicht klar, ob alle drei Stämme des suppletiven Paradigmas der Kopula dem gleichen Aspekt zugeordnet sind. Die Analyse des Stammes *bud-* ist besonders problematisch. Es ist unklar, ob dieser Stamm eine synthetische imperfektive Futurform ist, oder als perfektive Präsensform zu analysieren ist.

Junghanns (1997) vertritt die Meinung, dass *bud-* eine perfektive Präsensform ist. Die Kopula im Präsens weist seiner Meinung nach zwei Sub-Paradigmen auf, und zwar für den imperfektiven Aspekt (die Nullkopula bzw. *est'*) und den perfektiven Aspekt (*bud-*), vgl. auch Franks (1995, 232). Nimmt man an, *bud-* wäre ein perfektiver Präsensstamm, folgt daraus die Futur-Interpretation ohne Zusatzannahmen ganz regulär. Dass *bud-* in den älteren Sprachstufen des Russischen tatsächlich ein perfektives inchoatives Verb war (vergleichbar mit dem deutschen *werden*) vermerken z.B. Miklosich (1926, 262), Potebnja (1958, 133f., 367) und Werner (1996, 332).<sup>6</sup>

Die Annahme, *bud-* sei auch im heutigen Russisch perfektiv, hält aber den aspektuellen Tests nicht stand. Dass zumindest im modernen Russisch *bud-* imperfektiv ist, wird aus Beispiel (18) ersichtlich, in dem die Kombination von *bud-* mit dem Adverbial *za tri goda* 'in drei Jahren' fehlschlägt. Dieses Adverbial kann in Sätzen, die ein einmaliges Geschehen beschreiben, nur mit Verben im perfektiven Aspekt kombiniert werden. Wie

<sup>5</sup> Die Form für die 3 Person Plural *sut'* ist der vierte suppletive Stamm, diese Form ist aber nicht mehr gebräuchlich.

<sup>6</sup> Im Deutschen wird der Stamm *bud-* der russischen Kopula durch *werden* wiedergegeben. *Byt'* und *werden* unterscheiden sich jedoch semantisch. *Werden* ist inchoativ, d.h. beinhaltet einen Zustandswechsel, *byt'* ist durativ und bezeichnet die Dauer. Die adäquate Übersetzung von *bud-* als Kopula wäre [*sein-werden*]. Dem deutschen Kopulaverb *werden* entsprechen im Russischen *stat'*<sub>PERF</sub>/*stanovit'sja*<sub>IMP</sub>.

(19) zeigt, ist dieses Adverbial mit einem perfektiven Verb wie *stat* 'werden<sub>PF</sub>' kompatibel.

(18) \*On budet *za tri goda* millionerom.  
er wird-sein in drei Jahren Millionär<sub>INS</sub>  
'Er wird in drei Jahren Millionär sein.'

(19) On stanet *za tri goda* millionerom.  
er wird<sub>PF</sub> in drei Jahren Millionär<sub>INS</sub>  
'Er wird in drei Jahren Millionär.'

Wäre der Stamm *bud-* perfektiv, müsste die Kombination mit dem Adverbial *za tri goda* 'in drei Jahren' möglich sein. Der nächste Test spricht aber eher dafür, dass *bud-* genauso wie andere Kopula-Stämme imperfektiv ist. Schoorlemmer (s. in: Junghanns 1997: Fn. 2) weist die Imperfektivität der Kopula im Präteritum und Futur anhand von Durationsangaben nach, die nur mit Verben im imperfektiven Aspekt kombinierbar sind:

(20) On uže byl / budet *pjat' let* prezidentom.  
er schon war / wird-sein fünf Jahre Präsident<sub>INS</sub>  
'Er war schon fünf Jahre lang Präsident/wird schon fünf Jahre lang Präsident sein.'

Mit diesem Test kann auch die Imperfektivität der Nullkopula als Ersatz für *est* angezeigt werden.

(21) On uže *pjat' let* prezident.  
er schon fünf Jahre Präsident<sub>NOM</sub>  
'Er ist schon seit fünf Jahren Präsident.'

Die Inkompatibilität der Nullkopula mit dem Adverbial *za tri goda* 'in drei Jahren' deutet auf die Nicht-Perfektivität der Nullkopula hin.

(22) \*On *za tri goda* prezident.  
er Ø<sub>KOP</sub> in drei Jahren Präsident.

Dass der Infinitivstamm *by-* ebenso wie *bud-* und die Nullkopula imperfektiv ist, kann mithilfe eines Tests mit Phasenverben gezeigt werden. Nach Phasenverben wie *načat* 'beginnen' oder *perestat* 'aufhören' sowie

nach den positiv-implikativen Verben wie *nadoest* 'überdrüssig werden' können nur Infinitive der imperfektiven Verben als Komplemente auftreten (*Ona perestala pisat'/\*napisat' pis'ma.* 'Sie hörte auf Briefe zu schreiben<sub>IMP/\*PERF</sub>'). Der Stamm *by-* erweist sich auch hiernach als imperfektiv:

(23) *On perestal byt' grubijanom.*  
er hörte-auf sein Grobian<sub>INS</sub>  
'Er hörte auf, ein Grobian zu sein.'

(24) *Emu nadoelo byt' v postojannom naprjaženii.*  
ihm [überdrüssig-sein]<sub>PERF</sub> sein in [ständige Anspannung]<sub>PRÄPOS</sub>  
'Er hatte es über, immer angespannt zu sein.'

Als Bezeichnung eines stativen Zustandes sind die Stämme *by-*, *bud-* und *est'* sowie die Nullkopula im heutigen Russisch *Imperfektiva tantum*. Generell wird angenommen, dass Verben im imperfektiven Aspekt im Russischen semantisch weniger komplex sind als Verben im perfektiven Aspekt. Der perfektive Aspekt signalisiert die Abgeschlossenheit einer Situation. Ein Verb im imperfektiven Aspekt bezeichnet hingegen eine Situation ohne Abschluss, oder, anders formuliert, das Verb im imperfektiven Aspekt ist in Bezug auf die Abgeschlossenheit unmarkiert. Da die Präsens-Kopula die Bedeutung des imperfektiven Aspekts trägt, hat sie wie alle imperfektiven Verben somit einen unmarkierten Wert bezüglich der Abgeschlossenheit einer Situation.

## 4.2 Tempus

Matushansky (2002) weist darauf hin, dass die Kategorie Tempus im Russischen defektiv ist. Der Grund für diese Annahme ist, dass Russisch keine Tempus-Kongruenz hat. Wenn der Hauptsatz im Präteritum steht und der eingebettete Satz im Präsens, dann wird die Situation, die durch den eingebetteten Satz beschrieben wird, als gleichzeitig mit der Situation im Matrixsatz interpretiert, vgl. (25). Steht das eingebettete Verb im Präteritum wie in (26), wird der Nebensatz als vorzeitig interpretiert, daher steht in der deutschen Übersetzung das Plusquamperfekt.

- (25) Ja znala, što Katja kurit.  
 Ich wusste<sub>PRÄT</sub> dass Katja raucht<sub>PRÄS</sub>  
 ‘Ich wusste, dass Katja rauchte.’
- (26) Ja znala, što Katja kurila.  
 ich wusste<sub>PRÄT</sub> dass Katja rauchte<sub>PRÄT</sub>  
 ‘Ich wusste, dass Katja geraucht hatte.’

Die Interpretierbarkeit des Präsens in Nebensätzen als Präteritum ist nach Matushansky als Zeichen der Defektivität des Tempussystems zu deuten. Das Präsens gilt in diesem Tempussystem als die am wenigsten markierte Tempusform. Dies könnte als Voraussetzung dafür verstanden werden, dass die Kopula im Präsens nicht overt realisiert werden muss.

### 4.3 Modus

Die Kopula hat nur im Indikativ eine Nullform. Im Konjunktiv und im Imperativ hat die Kopula eine phonetisch explizite Form, allerdings ist es immer eine Form des *by-* oder *bu-*Stammes.

- (27) a. Indikativ (Präsens): Ona – pobeditel’nica.  
 sie Ø<sub>KOP</sub> Siegerin<sub>NOM</sub>  
 ‘Sie ist Siegerin.’
- b. Konjunktiv: Byla by ona pobeditel’nicej.  
 war<sub>SG.FEM</sub> Part.Konj. sie Siegerin<sub>INS</sub>  
 ‘Wäre sie (doch) Siegerin gewesen!’
- c. Imperativ: Bud’ skromnoj!  
 sei<sub>IMPER</sub> bescheiden  
 ‘Sei bescheiden<sub>INS</sub>!’

Der Indikativ ist gegenüber dem Imperativ und Konjunktiv die am wenigsten semantisch markierte Form. Es ist nicht verwunderlich, dass gerade diese Form phonologisch null ist.

### 4.4 Kongruenzmerkmale

Einen weiteren Anhaltspunkt dafür, dass das Russische eine Nullkopula im Präsens haben kann, liefert der Pro-Drop-Parameter. Das Russische ist trotz der relativ reichen Kongruenzmorphologie keine Pro-Drop-Sprache, d.h. nominale Subjekte müssen im Russischen anders als z.B. in den westslawischen Sprachen Polnisch oder Tschechisch eingesetzt werden, auch wenn sie keinen Kontrastakzent tragen (s. Lindseth & Franks 1994, Franks 1995,

290ff.). In einer echten Pro-Drop-Sprache wie Polnisch und Tschechisch kann die eindeutige Identifikation des ausgelassenen pronominalen Subjekts allein durch die Kongruenzmorphologie am Verb erfolgen. Im Russischen hingegen ist die Kongruenzmorphologie nicht differenziert genug, pronominale Subjekte wären im Falle ihrer Weglassung anhand der Verbkongruenz nicht immer identifizierbar: Die Präteritumform des Verbs im Russischen ist der Form nach ein Partizip, das keine Personmarkierung aufweist. Im Polnischen z.B. weist auch das Verb im Präteritum Personmarkierung auf, vgl. Russisch und Polnisch:

Tabelle 4: Kongruenzmarkierung am Verb im Russischen und Polnischen

<b>Russisch</b>	<b>Polnisch</b>
<i>Präsens</i> Ja čitaju knigu. ich lese <sub>1P.SG</sub> Buch <sub>AKK</sub> ‘Ich lese ein Buch.’	<i>Präsens</i> Czytam książkę lese <sub>1P.SG</sub> Buch <sub>AKK</sub>
<i>Präteritum</i> Ja čitala knigu. ich las <sub>SG.FEM</sub> Buch <sub>AKK</sub> ‘Ich las ein Buch.’	<i>Präteritum</i> Czytałam książkę las <sub>1P.SG.FEM</sub> Buch <sub>AKK</sub>

Da die „Stärke“ der Kongruenzmerkmale einer Sprache an der Einheitlichkeit der Kongruenzmorphologie beim Verb gemessen wird (s. Safir 1985), ist das Russische in Bezug auf verbale Kongruenzmerkmale als „schwach“ einzustufen, und daher können pronominale Subjekte nicht weggelassen werden. Der Zwang zur Einsetzung pronominaler Subjekte schafft andererseits Bedingungen für den Schwund der Kopula, weil die Notwendigkeit der Identifizierung des grammatischen Subjekts durch verbale Morphologie entfällt.

Fazit:

Im Russischen sind die strukturellen Bedingungen dafür gegeben, dass die Kopula im Präsens eine Nullform haben kann. Und damit sind wir bei der dritten und letzten Frage angelangt.

### **5. Nullkategorien und grammatische Defizienz: offene Fragen**

Nullkategorien sind Platzhalter für strukturelle Positionen. Sie sind also syntaktisch wirksam, wie am Beispiel der Nullkopula ersichtlich wird. Einen ähnlichen Effekt finden wir auch am Beispiel einer Nullkategorie im Deutschen. Für zählbare Nomina im Plural, die indefinit verwendet werden,

wird im Deutschen ein Nullartikel angenommen. Der Nullartikel wird wie andere Artikel als Kopf der DP basisgeneriert.

(28)

	Singular	Plural
indefinit	[ <sub>DP</sub> ein <sub>D</sub> [ <sub>NP</sub> Film ]]	[ <sub>DP</sub> Ø <sub>ART</sub> [ <sub>NP</sub> Filme]]
definit	[ <sub>DP</sub> der <sub>D</sub> [ <sub>NP</sub> Film ]]	[ <sub>DP</sub> die [ <sub>NP</sub> Filme]]

DPs sind syntaktische Konstituenten, die in Argumentpositionen wie z.B. in der Position des direkten Objekts nach transitiven Verben vorkommen können. Aus paradigmatischen Gründen wird im Deutschen ein Nullartikel mit der grammatischen Bedeutung „indefinit, Plural“ angenommen. Wenn wir aber die Funktionsweise von DPs mit einem overten Artikel mit der Funktionsweise von DPs mit einem Nullartikel vergleichen, stellen wir fest, dass eine DP mit einem Nullartikel syntaktisch ein anderes Verhalten als DPs mit einem overten Artikel aufweist. Bei DPs, die durch ein Attribut wie *amerikanisch* modifiziert sind, zeigt sich ein Unterschied bei der Extraktion des Attributs:

- (29) a. \**Einen* \_\_\_ *Film* hat er nur *amerikanischen* gesehen.  
 b. \**Den* \_\_\_ *Film* hat er nur *amerikanischen* gesehen.  
 c. \**Die* \_\_\_ *Filme* hat er nur *amerikanische* gesehen.  
 d. Ø<sub>ART</sub> \_\_\_ *Filme* hat er nur *amerikanische* gesehen.

Die DP mit einem Nullartikel (in (29d)) scheint für Extraktionen „durchlässiger“ zu sein als DPs mit overten Artikeln wie in (29a/c). Der overt Artikel kann eine DP fester „zusammenhalten“ als ein nicht-overt. Daraus kann man schließen, dass der Nullartikel eine gewisse Defizienz gegenüber den overten Artikeln aufweist.

Dass die Nullkategorie sich syntaktisch anders verhält als die overte, haben wir auch bei der Nullkopula im Russischen festgestellt. In Sätzen mit der Nullkopula kann das Prädikatsnomen nur im Nominativ, nicht aber im Instrumental stehen, vgl. (30). In Sätzen mit einer overt Kopula sind hingegen beide Kasus syntaktisch zulässig, vgl. (31).

- (30) Sergej gid / \*gidom. (= (4))  
 Sergej Stadtführer<sub>NOM</sub> / Stadtführer<sub>INS</sub>  
 ‘Sergej ist Stadtführer.’

- (31) Sergej byl gid /gidom. (= (3))  
 Sergej war Stadtführer<sub>NOM</sub> / Stadtführer<sub>INS</sub>  
 ‘Sergej war Stadtführer.’

Wenn die Nullkopula zum Paradigma von *byt* gehört, würde man erwarten, dass sie wie die Kopulastämme *by-* und *bud-* sowohl Nominativ als auch Instrumental beim Prädikatsnomen zulässt. Dies ist aber nicht der Fall. Die eingeschränkte Fügungspotenz der Nullkopula ist ein Indiz für syntaktische Defizienz.

Wie oben am Beispiel des Nullartikels im Deutschen gezeigt wurde, hat das Fehlen des phonologischen Ausdrucks bei grammatischen Kategorien Folgen für ihre syntaktische Kombinierbarkeit. Die Nullkategorie ist nicht einfach nach der Formel zu ermitteln: grammatische Kategorie minus phonologischer Ausdruck, sondern sie ist etwas weniger. Eine Nullkategorie ist aber andererseits keine vollständige Lücke. Eine Nullkategorie ist ein defektiver syntaktischer Platzhalter mit den am wenigsten markierten semantischen Merkmalen. Eine genauere Erfassung der syntaktischen Defizienz von Nullkategorien muss der weiteren Forschung überlassen werden. Was feststeht, ist: Die Blockierung der Instrumentalzuweisung der Präsenskopula weist diese Nullkopula gegenüber der Kopula mit dem *by-* Stamm und der Kopula mit dem *bud-* Stamm als defizientes Verb aus.

### Zusammenfassung

In diesem Aufsatz wurde anhand von indirekt nachweisbaren Effekten gezeigt, dass die Annahme einer phonologisch leeren, aber dennoch wirksamen Präsens-Kopula für die russische Grammatik begründet und unverzichtbar ist. Drei Indizien deuten auf das Vorhandensein einer verbalen Kategorie in kopulalosen Sätzen hin: die Substituierbarkeit durch eine overte Kopula *est*, die Einsetzbarkeit von temporalen Adverbialien und die Lizenzierung von NPIs durch die Satznegation. Des weiteren wurden strukturelle Bedingungen dafür untersucht, dass im Russischen die Kopula im Präsens eine Nullform haben kann: Die Präsens-Kopula hat in Bezug auf Tempus, Aspekt und Modus unmarkierte Werte, und die Kongruenzmorphologie ist im Russischen nicht „reich“ genug, um die Weglassung von pronominalen Subjekten zu lizenzieren. Dies schafft die Voraussetzung dafür, dass sich das Russische eine Nullkopula leisten kann. Die Nullkopula ist aber in vieler Hinsicht ein defizientes Verb. Sie kann nur im Indikativ stehen, und sie bringt erkennbare Defekte in der Satzbildung hervor, da das Prädikatsnomen, das bei der overten Kopula im Nominativ oder im Instrumental stehen kann, bei der

Nullkopula nur im Nominativ stehen kann. Die syntaktische Blockierung des Instrumentals ist auf die Nullkopula als defizientes Verb zurückzuführen. Die Nullkopula ist das Verb im Russischen, das die minimalen Bedingungen für die Satzbildung trotz seiner Defizienz erfüllt.

### *Literatur*

- Franks, S. 1995. *Parameters of Slavic Morphosyntax*. New York, Oxford.
- Geist, L. in Druck. Die Kopula und ihre Komplemente. Zur Kompositionalität in Kopulasätzen. Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten 502.)
- Jakobson, R. (1939/1985). Nulevoj znak. In: *Izbrannye raboty: Perevody s anglijskogo, nemeckogo francuzkogo jazykov*. Hrsg. von V. A. Zvegince. Moskva, S. 222-230.
- Junghanns, U. 1995. Funktionale Kategorien im russischen Satz. In: *Linguistische Beiträge zur Slawistik aus Deutschland und Österreich, II. JungslawistInnen-Treffen Leipzig 1993*. Hrsg. von U. Junghanns. Wien S. 167–203. (= Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 37.)
- Junghanns, U. 1996. Prädikate, Tempus und semantische Amalgamierung. In: *Linguistische Beiträge zur Slavistik*. Frankfurt am Main 1995. Hrsg. von F. Schindler München, S. 125–140.
- Junghanns, U. 1997. On *byt'* (and *byti*). In: *Formale Slavistik*. (Leipziger Schriften zur Kultur-, Literatur-, Sprach- und Übersetzungswissenschaft 7). Hrsg. von U. Junghanns & G. Zybatow. Frankfurt am Main, S. 251–265.
- Lindseth, M. & Steven F. 1994. Licensing and Identification of Null Subjects in Slavic. In: *Annual Workshop on Formal Approaches to Slavic Linguistics. The College Park Meeting*. Ed. by J. Toman. Ann Arbor, Michigan, S. 199–224.
- Matushansky, O. 2002. The Case of Aspect. Case and (Im)perfectivity in Russian Small Clauses. Ms.
- Miklosich, F. 1926. *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen*. Bd. IV Syntax. Heidelberg: Carl Winters.
- Mrázek, R. 1990. *Sravnitel'nyj sintaksis slavjanskix literaturnych jazykov*. Brno.
- Peškovskij, A.M. 1938. *Russkij sintaksis v naučnom osveščeenii*. Moskva.
- Potebnja, A. A. 1958. *Iz zapisok po russkoj grammatike*. Band I-II. Moskva, Min. prosv. RSFSR.
- Šachmatov, A.A. 1963. *Sintaksis russkogo jazyka*. The Hague.
- Safir, K. 1985. *Syntactic Chains*. New York.
- Stassen, L 1994. Typology Versus Mythology: the Case of the Zero-Copula. *Nordic Journal of Linguistics* 17, S. 105–126.
- Švedova, N. Ju. et al. 1980. *Russkaja Grammatika*. Bd. I–II. Moskva.
- van Schooneveld, C.H. 1951. The Aspect System of the Old Church Slavonic and Old Russian verbum finitum byti. In: *Word* 7.2, S. 96–103.
- Werner, E. 1996. Aruss. budu, usl. \*bodo. In: F. Schindler (eds.), *Linguistische Beiträge zur Slavistik aus Deutschland und Österreich*. IV. JungslawistInnen-Treffen Frankfurt am Main 1995. München, 308–331. (= *Specimina Philologiae Slavicae*, Supplementband 51.)

## Abstract

Сколько глагольности нужно русскому предложению?

Размышления над нулевой связкой

В статье обсуждаются аргументы в пользу гипотезы существования нулевой связки в бессвязочных предложениях. На существование нулевой связки указывают три индикатора: возможность подстановки в определенных контекстах субститута нулевой связки, связки *есть*, наличие наречий времени, которые, как известно, определяют время ситуации, обозначенной глаголом, и лицензирование отрицательных местоимений в предложениях с отрицанием. В статье также исследуются структурные условия, которые должен выполнять язык, допускающий существование нулевой связки. Сравнение предложений с полной и нулевой связкой показывает, что нулевая связка не допускает постановки именной части сказуемого в творительном падеже. Это следует расценивать как знак дефектности нулевой связки. Таким образом, нулевая связка – это не просто связочный глагол, лишенный фонетического выражения, а синтаксически дефектный глагол. В русском языке и других восточнославянских языках такой глагол способен выражать предикативность в предложениях с именным сказуемым.